

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1917 Nr. 459

für Anhalt und Thüringer.

Jahrgang 210

Abend-Ausgabe

Anzeigengebühren für die Leihbibliothek: 10 Pf. pro Zeile pro Woche. Kleinere Anzeigen nach Vereinbarung. Einzelnummern 1 Pf. 50.

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Druck- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Markt 10. Telefon 1203. Die Sächsische Zeitung erscheint täglich bis Sonntag, 12. Uhr. Sonntagsausgabe: 12. bis 1. Uhr. Preis: 1 Pf. 50. (Inhalt: 12 Seiten.)

Verlagsgesellschaft für die Provinz Sachsen, Druck- und Verlagsanstalt, Halle a. S., Markt 10. Telefon 1203. Die Sächsische Zeitung erscheint täglich bis Sonntag, 12. Uhr. Sonntagsausgabe: 12. bis 1. Uhr. Preis: 1 Pf. 50. (Inhalt: 12 Seiten.)

Sonnabend, 8. September 1917

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Edition: Bernburger Straße 30. - Fernruf: Amt Südkurve 57. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle a. S.

Wieder russische Stellungen an der Düna geräumt

Wieder 23 000 Tonnen versenkt

Berlin, 7. September. Amtlich. Im Sperrgebiet um Enslund wurden durch unsere U-Boote neuerdings

23 000 B.-R.-Tonnen

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Schiffe-Dampfer „Rialto“ mit 3500 T. Erz nach Gladstone, sowie drei größere Dampfer, die Kohlen geladen hatten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die polnische Verfassung

Bedrohliche Androhungen Kaiser Wilhelms und Kaiser Karls

Berlin, 7. Sept. (Amtlich). Die Besprechungen zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem Grafen Gierini bei dessen jüngster Anwesenheit in Berlin haben sich auch auf den weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens im Verlaufe der Proklamierung am 5. November 1916 erstreckt. Zwischen den beiden Staatsmännern ist ein wäsendes Einverständnis über alle in Betracht kommenden Punkte erzielt worden. Es steht deshalb zu erwarten, daß schon in wenigen Tagen eine bedeutsame Androhungen der beiden verfeindeten Mächte in der polnischen Verfassungsfrage erfolgen wird.

Berlin, 8. Sept. Wie die „F. A. F.“ hört, sei angenommen, daß die Androhungen der beiden Kaiser über die polnischen Verfassung im wesentlichen dem Grafen Gierini erstellte Entwürfe wegen der polnischen Verfassung vom 10. September entsprechen werden. Es handelt sich zunächst um die Einsetzung einer provisorischen Regierung. Sie werde aus einem beiliegenden Regierungskomitee bestehen, dem die Ernennung des Ministerpräsidenten obliege. Dieser werde dann die polnische Verfassung dem Kaiser vorlegen. Außerdem sei die Abgrenzung der bisherigen Generalgouvernements besonders in wirtschaftlicher Hinsicht werde aufgegeben. Außerdem sei die endgültige Kabinettliste abgefaßt, welche die Reihenfolge der Ministerliste festsetze.

Rücktrittsgesuch des Ministeriums Ribot

Paris, 7. Sept. (Gavarnier). Ribot hat Poincaré sein Rücktrittsgesuch des Ministeriums überreicht. Graf, 8. Sept. „L'Express de Lyon“ erzählt aus Paris, die Bemerkungen Ribot, ein neues Kabinett zu bilden, seien offensichtlich zum Scheitern verurteilt. Außerdem sei die Ministerpräsidentenhaft vor dem Kriegsminister Painlevé.

Genf, 7. Sept. Die politische Lage in Frankreich ist jetzt mehr und mehr unklar. Der mächtige Verband der Arbeiter und Gewerkschaften in Frankreich veröffentlichte gestern einen Aufruf an das französische Volk, in dem erklärt wird, daß die Politik der Regierung Ribot unter dem Deckmantel einer reaktionären und unpopulären Agitation im Interesse der Rechte der Arbeiter stehen sei. Eine solche Politik, die der Willen der Demokratie ist und sich vollkommen gegen die Arbeiter richtet, ist zu verdammen und die Arbeiterklasse muß sie entschlossen gegen diese Politik stemmen. Der Aufruf hat ein großes Aufsehen verursacht, daß er in einigen Zeitungen, die ihn später veröffentlichten wollten, von der Zensur gestrichelt wurde. Die Lage ist für Ribot sehr ernst. Selbst der „Figaro“ hebt dies hervor, indem er schreibt: Die ministerielle Frage sei nunmehr von entscheidender Bedeutung, da von ihr alles weitere abhängt.

Ribot verlangt Schlaf-Vertrag

Genf, 7. Sept. (Gavarnier). Wie aus Paris gemeldet wird, hat der französische Ministerpräsident Ribot gestern anlässlich des dritten Jahrestages der Marne-Schlacht eine große Rede gehalten, in der er erklärte, daß Frankreich unter allen Umständen auf die Herausgabe Schlaf-Vertrag bestehen müsse. Er erwähnte ferner die weiteren Kriegsvorbereitungen Frankreichs dahin, daß von Deutschland keine Kriegserklärung zu erwarten sei, sondern nur auf einer Entscheidung der für die von den deutschen Truppen angegriffenen Gebiete bestehen müsse. Nachdem er dem deutschen Volk mit dem wirtschaftlichen Bonifat nach dem Krieg gedroht, wenn es keine Verabredung auf dem demontierten Grundlaged aufbaue, warnte er jeder Friedensverhandlung Frankreichs, die er als betrügerlich bezeichnete. Ribot erklärte, daß nur die gelegentliche Regierung ein Urteil über den Zeitpunkt von Friedensverhandlungen abgeben könne, die Regierung werde daher alle Schritte, die eine vorzeitige Verhandlung des Krieges zum Ziel haben, auf das entschiedenste ablehnen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 8. September.

Westlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Starker Nebel schränkte die Kampftätigkeit im Nordteil der holländischen Front ein. Von Houthouliet nach bis zum Canal Combaux-Veren stieg die Feueraktivität an großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor; sie sind überall abgewiesen worden.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die Artilleriebeschäftigung vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Hügel der Maas verstärkte sich die Artilleriebeschäftigung mehrmals zum Tummelfeuer.

Auf der Dünefeldstrecke brach ein französischer Angriff zwischen S. Mognonville und der Straße Beaumont-Scheranville (3 1/2 Kilometer) vor. Dank der guten Ausdauer und Stoßkraft unserer Infanterie und dem Abwehrläufer der Artillerie blieb dem Feinde ein Erfolg verweigert. Seine Sturmwellen, denen diktauf starke Weichen folgten, wurden abgewiesen; wo sie eindringen wollten, wurden sie durch unsere Kampfgruppen ihnen entgegen und brachten sie zurück. Einige französische Kompanien sind aufgegeben worden; auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer.

Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll heute früh von Beaumont bis Beaumont wieder zu heftigen Promellenfeuer an. Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front Prina Leopold

Zwischen Düse und Düna hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden, bei Wendina, Ritan und Neidenhof Gefechtsführung mit dem Feinde, der in diesem Raum eifrig kämpft. Vorgetriebene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrängt.

An der Düna hat der Gegner seine Stellungen bis westlich von Rosenhufen geräumt. Die Zahl der auf dem Schlachtfeld von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 316 gestiegen.

Front Czernogor Jolech

Zwischen Ruzh und Moldava, sowie an der Ghemes- und Ditoz-Straße lebhaftes Gefechtsstillefeld.

Mazedonische Front

Westlich des Prespa-Seees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der Erste Generalquartiermeister

Ludenborff.

Zur Kabinettskrise in Frankreich

Paris, 8. September. (Agence Havas). Die Kammergruppe der Rechten hat gestern eine Entschließung gegen die Teilnahme der Sozialisten an der Kabinettbildung und nahm eine Entschließung an, die eine Teilnahme an der „Regierung der nationalen Verteidigung“ im Sinne einer früheren Fortführung des Krieges und einer, den Interessen der Arbeiterklasse angepassten Politik an.

Zuletztiger Heeresbericht

Konstantinopel, 6. Sept. Amtlicher Tagesbericht. Auf dem Balkan: Verschiedene russische Aufklärungsverbände wurden durch unsere Abteilungen. Unsere Abteilungen griffen in der Nacht zum 4. September den feindlichen Hauptplan an Smolovo mit Bomben an. Trotz lebhafter Beschäftigung leisteten alle Abteilungen ununterbrochen aus. Sinait: Am 4. September abends feindliche Artilleriefeuer gegen unsere rechten Flügel und die Mitte unserer Front. In der Nacht zum 5. September führten unsere Vorposten der Gagarin-Gruppe feindliche Schanzarbeiten. Die Umgebung von Bir-es-Saba ist in weitem Umkreis von feindlicher Kavallerie frei.

Chiles Neutralität

Amtsterdam, 8. Sept. „Times“ melden aus Valparaiso, daß ein englisches Dampfschiff keine Ladung in Valparaiso laden dürfte, weil es bewaffnet war.

Der Reichskanzler über wichtige Tagesfragen

Unterredung mit drei Vertretern der Presse

Stuttgart, 7. Sept. Der Reichskanzler empfing heute nachmittag drei Vertreter der Presse. In der Unterredung, die er mit dem Chefredakteur Dr. A. Eisen vom „Schwäbischen Merkur“ hatte, wurde von der Förderung der nationalen Wirtschaften gesprochen, und im Zusammenhang damit von Kartellarisierung, im allgemeinen, seiner Entschlossenheit und seinen Verbindungen. Der Reichskanzler hob hervor, wie bedürftig wir zu einem gewissen Grade ein Kartellarisierung sein könne, wenn die Interessen des Reiches davon nicht darunter litten. Das Deutsche Reich habe wahrlich seit seinem Bestehen für die einzelnen Bundesstaaten keinerlei Anlaß zu den Vorurteilen irgend welcher Art gefunden, daß sie in ihrem Recht befristet würden. Die Verbindungen zur Vereinheitlichung, die über die Reichsvereinfachung hinausgingen, seien nicht anzugehen. Im Anschluß daran kam das Gespräch auf die Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens und auf die bis heute ungelöste Frage der Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen nach Artikel 42 der Reichsverfassung. Der Reichskanzler betonte ausdrücklich, daß diese Frage heute immerhin in den Hintergrund getreten ist. Das Deutsche Reich habe, nachdem nun einmal die Regelung des deutschen Eisenbahnwesens in andere geordnete Bahnen gelangt sei, heute immitten der schwersten Kriegszeit und ebenso auch in der nächsten Zukunft, wenn einmal der Friede geschlossen sei, wohl kaum die Möglichkeit, an die Weiterbehandlung der Frage der Reichsvereinfachung heranzutreten. Die preussische Regierung und ebenso der preussische Landtag hätten zurzeit keine Neigung, der genannten Frage näher zu treten. Es beständen insbesondere Bedenken wegen der vielerlei Verwaltungsunterschiedlichkeiten, die bei einem Einheitsplan entgegen müßten, ebenso aber auch Bedenken finanzieller Art. Zunächst habe das Deutsche Reich in seinem inneren wirtschaftlichen Aufgaben vor tief einschneidender Bedeutung, wie sie heute vielfach wohl noch gar nicht geahnt würden, insbesondere um die Frage der Gewährleistung neuer Mittel für den finanziellen Bedarf des Reiches, um die Fragen der Reichsfinanzgewinnung und der Abwertung zum Westen des Reiches. Die Durchföhrung dieser Aufgaben, die für den Bestand des Reiches unerlässlich seien, werde, obgleich sie teilweise in das Leben der einzelnen Bundesstaaten eingreifen, doch verhältnismäßig leicht vor sich gehen. Ohne weiteres werde bei allen Bundesgliedern des Bewußtsein sich einstellen, daß wir, wenn es geht, das deutsche Vaterland auf starker Grundlaged erhalten, zusammenhalten und Opfer bringen müßten.

In der sich daran anschließenden Unterredung mit dem Chefredakteur Ernst Reil vom „Stuttgarter Neuen Tagblatt“ wurden verschiedene Tagesfragen erörtert. Reil fragte den Reichskanzler, ob und in welcher Form und wann die preussische Wahlrechtsvorlage eingebracht werden würde. Der Reichskanzler erklärte, zu Beginn der nächsten Tagung des preussischen Landtags. Weiter den Inhalt der Vorlage äußerte er sich nicht. Er sagte nur, sie werde beherzigt sein von dem Geiste des Reichstagswahlrechts. Schlaf-Verträge sind augenblicklich der Gegenstand lebhafter Arbeit. Dabei sei es noch nicht entschieden, ob eine Forderung des Schlaf-Vertrages eine Umbildung zu einem selbständigen Bundesstaat das Ergebnis sein werde. Eine Umbildung der Munizipalverwaltung der Industriellen sei nicht beabsichtigt, sie werde auch nach dem Kriege weiter bestehen müssen.

Schließlich empfing der Reichskanzler noch den Chefredakteur der „Württembergischen Zeitung“, A. Kemper. In der Unterredung wurden besonders Wirtschaften berührt, wobei der Reichskanzler wiederholt betonte, daß es ihm fern liege, die Presse zu beeinflussen oder in der Kritik zu behindern. Es sei ihm vielmehr darum zu tun, ein festes Zusammenwirken herbeizuföhren und der Presse die Grundlaged für eine sachgemäße Behandlung von Vorgängen und Fragen zu verschaffen. So zum Beispiel könne die Presse in den wirtschaftlichen Fragen weitgehend im Vertrauen gezogen werden. Man mag sich vielfach noch nicht klar, daß in diesem Sinne ein Staatsmann durch den Zugang der Reichsämter sehr an Schwächen gebädigt werde, die er sonst nicht tun würde und an die er sonst nicht gedacht hätte. „Ich bin an und für sich“, sagte der Kanzler, „sein Freund von Monopolen, weil sie teuer arbeiten und die Qualität der Waren herabsetzen. Aber man muß

Kunst und Wissenschaft

Seinen 80. Geburtstag

Am 8. September Dr. phil. Theodor Toebe...

großen Städten - auch zufällige Begegnungen...

Die nächste Ausgabe des Reichs-Anzeigers...

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

14. Sonntag nach Trinitatis, den 9. September 1917. Kirchl. Vereine. Mariengemeinde: Singkreis...

Post und Eisenbahn

Der Zahlungsverkehr bei Reisen. Nach der Benutzung des Postkreditbriefs...

St. Georgen: Kirchendienst Sonntag abends 8-10 Uhr... Domgemeinde: Singkreis Sonntag abends 7 1/2 Uhr...

Empfehle ins Feld: Gummibuchstaben und Nistkästen, zusammenlegbar...

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Poststrasse 12.

Bekanntmachung. Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskommissars...

Bekanntmachung. 1. Betr. Preisfestsetzung. Der in unserer Bekanntmachung vom 3. September...

Empfehlen wieder in großer Anzahl allerbeste belgische, imwedische, dänische und holländische Ackerpferde...

Acker- und Wiesenverpachtung. Mehrere dem Wasserwerk der Stadt Halle gehörige...

Die Gemeinnützige Gütervermittlungsstelle für die Provinz Sachsen in Halle an der Saale...

Dampfziegelei-Verkauf wegen Einberufung neuer Exekutiv-Geschäftslage...

Wohnhausgrundstück Kirchorf 5. In ruhiger, ideal feiner Gartengegend...

Die Wagen-u. Arbeitspferde sowie dänischer Arbeitspferde (Zuchtstuten) und einige ältere Tauschpferde.

Arbeitspferd zu verkaufen. Vorbesichtigung telephonisch anfragen. Zillmann & Lorenz.

Spinat. verkauft die Gärtnerei Hohenthurm von 25 Pfund an aufwärts...

Kaufe sämtliche Kräuter nur noch getrocknet. Wilhelm Kathe, Halle, Gr. Märkerstr. 7.

K. Weinrich. Hochschlächterei. Schlachtpferde die höchsten Preise.

